



## Zum letzten Mal in dieser Spielzeit

Das Anhaltische Theater in Dessau zeigt am Freitag, 4. Februar, um 19.30 Uhr das letzte Mal in dieser Spielzeit Giuseppe Verdis Oper „Rigoletto“ im Großen Haus. Neben dem mexikani-

schen Bariton Jorge Lagunes sind die Sopranistin Ania Vegry als Gilda, Costa Latsos als Duca di Mantova, Don Lee als Sparafucile, Rita Kapfhammer als Maddalena und Kostadin Ar-

girov als Marullo zu erleben. Die musikalische Leitung hat Elisa Gogou. Karten gibt es an allen Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse. Es gilt das 2G-Plus-Zugangsmodell. FOTO: KOLATA

# „Verkehr wird immer mehr“

**WIRTSCHAFT** Anwohner bemängeln weiterhin den Lärm und die Staus auf der Bundesstraße 183. Was wurde aus dem Versprechen des Ministerpräsidenten?

VON TIM FUHSE

THALHEIM/MZ - Beim Video-Bürgerdialog mit Ministerpräsident Reiner Haseloff (CDU) im vergangenen Februar gehörte sie zu den prominentesten Themen - die verstopfte Bundesstraße 183 an der Autobahnauffahrt Bitterfeld-Wolfen. Seit langem beklagen umliegende Ortschaften wie Rödgen, Heideloh und Thalheim hier Staus und Lärmbelästigung. Seinerzeit gelobte das Landesoberhaupt Besserung. Doch ein knappes Jahr nach dem Bürgerdialog bemerken die Anwohner davon noch nichts. „Ganz im Gegenteil: Der Verkehr wird immer mehr“, sagt Thalheims Ortsbürgermeister Uwe Bruchmüller (CDU).

### Produktion hochgefahren

Die stärker befahrenen Straßen sind die Kehrseite der gedeihenden Industrieflächen westlich von Bitterfeld-Wolfen. Zuletzt haben hier etwa der Photovoltaikhersteller Meyer Burger und die Papierfabrik der Progroup ihre Produktion hochgefahren. Bruchmüller verweist auch auf die neue Klärschlammverbrennungsanlage im Chemiepark. „Die bringen Klärschlamm aus Halle und Leipzig“, berichtet er. Von den dadurch geschaffenen Arbeitsplätzen profitiert die gesamte Region. Doch unter dem Lärm der zulle-



An der Autobahnauffahrt staut sich der Verkehr regelmäßig. FOTO: KEHRER

fernden Lastwagen und Pendler-Pkws leiden vor allem die Ortschaften rund um die A9-Auffahrt. Auf diesen Zwiespalt hatte Bruchmüller schon bei dem Bürgerdialog hingewiesen. Seinerzeit zeigte Haseloff Verständnis und versprach eine Initiative des Verkehrsministeriums. „Da ist leider nichts passiert“, sagt Bruchmüller nun ein knappes Jahr später. Er habe sich mehr erhofft und wolle weiter Druck machen. „Wir werden bei Herrn Haseloff nachfragen, ganz klar. Das lassen wir so nicht stehen.“ Über das weitere Vorgehen hat der Thalheimer Ortsbürgermeister sich erst kürzlich mit seiner Rödgener Kollegin, Annett Westphal, abgestimmt. Unter anderem wurden die Verkehrsprobleme an dem Standort

im Rahmen des Bauantrags der Progroup für eine neue Müllverbrennungsanlage thematisiert. Entsprechende Stellungnahmen habe man dem Landesverwaltungsamt zukommen lassen. Bereits vergangenes Jahr war die Ampelschaltung an der A9-Auffahrt verändert worden, damit der Verkehr schneller abfließt. Laut Bruchmüller hat dies kaum geholfen. Er wünscht sich stattdessen, dass Lärmschutzwände aufgebaut oder Wälle aufgeschüttet werden. Auf letzteren könnten dann etwa Solaranlagen installiert werden. „Das hätte einen praktischen Nutzen für die Energiewende“, meint Bruchmüller. Die zuständige Behörde macht den Anwohnern in dieser Hinsicht wenig Hoffnung. Nach Ein-

schätzung von Oliver Grafe, dem Regionalbereichsleiter Ost der Landesstraßenbaubehörde, gibt es derzeit keine rechtliche Grundlage für Lärmschutzwände. Über jene müsse stets beim Neu- oder Ausbau einer Straße befunden werden. An der B 183 seien entsprechende Tests deshalb bereits durchgeführt worden. „Dabei wurde ermittelt, dass kein Lärmschutz notwendig ist“, sagt Grafe.

**Arbeitsgruppe zur B 183**  
In Vergessenheit geraten ist die Verkehrsproblematik rund um die Autobahnauffahrt gleichwohl nicht. Das Straßenbauamt hat dazu eine Arbeitsgruppe initiiert, in der die Behörde ein bis zwei Mal jährlich mit den Städten Bitterfeld-Wolfen, Sandersdorf-Brehna und Zörbig sowie dem Landkreis, dem Zweckverband Technologiepark Mitteldeutschland und der Autobahn GmbH zusammenkommt. Zuletzt geschah dies im November, das nächste Treffen soll voraussichtlich im April oder Mai stattfinden. In diesem Zusammenhang wurde laut Grafe bereits getestet, ob die Bundesstraße den stärkeren Verkehr zum Industriegebiet verkraftet. „Mit der Feststellung, dass alles leistungsfähig ist“, sagt der Regionalbereichsleiter. Demnach würde die Straße auch das Ansiedeln weiterer Firmen vertragen.

# Ohne Erwachen in den Frühling

**WÖRLITZ** Erneut müssen die Organisatoren den Höhepunkt absagen.

**WÖRLITZ/DESSAU/MZ/HTH** - Zum dritten Mal in Folge fällt in diesem Jahr das traditionelle Frühlingserwachen in der Parkstadt Wörlitz aus. Das sagte Brigitte Mang, Chefin der Kulturstiftung



Einen Gruß des Fürstenpaares gab es 2021 auch ohne Fest. FOTO: THOMAS KLITZSCH

Dessau-Wörlitz. „Wir bedauern das sehr“, erklärte sie, verwies aber auf die anhaltende Pandemie und die jetzige Omikron-Welle. Niemand wisse, wie die Lage im März sei.

Am ersten Frühlingswochenende (19./20. März) nach Wörlitz zu kommen, lohne dennoch. Dann wandeln kostümierte Gäste durch die Wörlitzer Anlagen, erklingt Musik an mehreren Orten. Zudem gibt es auch einen besonderen Bilderrahmen für Fotos.

## ANHALTSPUNKT

# Erinnerung wachhalten

JOHANNES KILLYEN, Pressesprecher Ev. Landeskirche Anhalts

Im Konferenzsaal ist es behaglich warm in diesem Winter, großbürgerliches Ambiente in vornehmer Lage. 15 Männer diskutieren über Zahlen, Infrastruktur, Personalkapazitäten, Transport-schwierigkeiten. Es könnte ein Firmenmeeting sein, bei dem die Expansion ins Ausland geplant wird. Die Bosse sind gar nicht dabei, sie wissen schon Bescheid. Hier sitzen diejenigen, die für die Umsetzung zuständig sind.

Was am 20. Januar 1942 in einer Villa am Großen Wannsee besprochen wurde, waren freilich nicht wirtschaftliche Vorhaben, sondern der größte Massenmord in der Geschichte der Menschheit. Nationalsozialistische Chefbürokraten und Karrieristen planten als Manager des Todes - vor dem Hintergrund einer abartigen Rassenideologie - die möglichst effiziente Vernichtung aller Jüdinnen und Juden in Europa.

Wer sich in Erinnerung rufen will, wie unfassbar Menschen verachtend und bestialisch, dabei kühl kalkulierend, das NS-Regime vor allem (aber nicht nur) gegenüber jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern vorging, kann den Ablauf der Wannsee-Konferenz in einer hochrangig besetzten aktuellen ZDF-Produktion nachverfolgen. Am 27. Januar hat der Holocaust-Gedenktag wie

jedes Jahr an die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz vor 77 Jahren erinnert. Zwei Daten, die untrennbar miteinander verknüpft sind. Doch unsere Erinnerungskultur hat gelitten. Laut einer Umfrage der Forschungsgruppe Wahlen würden 28 Prozent aller Deutschen gerne einen Schlussstrich unter die nationalsozialistische Vergangenheit ziehen. 23 Prozent wissen nichts mit dem Begriff „Holocaust“ anzufangen. Jüdinnen und Juden sind in Deutschland immer wieder verbalen und tätlichen Angriffen ausgesetzt. Bei Corona-Spaziergängen werden unverfroren Judensterne am Arm getragen.

Wir können und dürfen diese, unsere Geschichte nicht ausblenden oder die Aufarbeitung gar für beendet erklären. Dass so viele Menschen in der NS-Zeit einer derart unmenschlichen Ideologie anhängen, macht mir Angst auch mit Blick auf unsere Zeit. Offizielle Gedenkveranstaltungen sind wichtig, doch wir stehen alle auch selbst in der Verantwortung, die Erinnerung wach zu halten - uns zu informieren und unser Wissen weiterzugeben, auch einzugreifen, wenn an Stammtischen oder bei Familienfeiern plötzlich judenfeindliche Parolen laut werden. Unser Auftrag für die Zukunft: Erinnern statt Schlussstrich.

## Gottesdienste

### EVANGELISCHE KIRCHE

**SONNTAG, 30. Januar**  
Aken, St. Nikolai: 17:00  
Baasdorf: 14:00  
Elsdorf: 8:15  
Köthen, St. Agnus: 9:30  
Köthen, St. Jakob: 11:00 Familienkirche  
Preusslitz: 10:00 GD-Projekt  
Hinsdorf: 14:00

### EV. FREIKIRCHLICHE GEMEINDE - BAPTISTEN

**SONNTAG, 30. Januar**  
Köthen, Großer Neumarkt 1: 10:00

### LANDESKIRCHLICHE GEMEINSCHAFT

**SONNTAG, 30. Januar**  
Köthen, Franzstraße: 17:00

### KATHOLISCHE KIRCHE

**SAMSTAG, 29. Januar**  
Osternienburg, Herz Jesu: 17:00 Hl. Messe

**SONNTAG, 30. Januar**  
Aken, St. Konrad: 9:00 Hl. Messe  
Köthen, St. Maria: 10:00 Hl. Messe, 17:00 Andacht zum Lukasevangelium  
Edderitz, St. Michael: 8:00 Hl. Messe

**MITTWOCH, 2. Februar**  
Görzig, Hl. Geist: 8:30 Hl. Messe  
Köthen, St. Maria: 18:00 Hl. Messe

### NEUAPOSTOLISCHE KIRCHE

**SONNTAG, 30. Januar**  
Köthen, Leopoldstraße 51: 10:00  
ANGABEN OHNE GEWÄHR

## IN KÜRZE

### Feierstunde für neue Orgel

THURLAND/MZ - Anlässlich der Indienstnahme der neuen Orgel in der Thurländer Dorfkirche lädt die Region an Mulde und Fuhne am Sonntag, 6. Februar, um 11 Uhr zu einem festlich-musikalischen Gottesdienst ein. Kreisoberpfarrerin Annegret Friedrich-Berenbruch sowie Pfarrerin Ina Killyen werden unter Beteiligung zahlreicher musikalischer Mitwirkender den Gottesdienst gestalten. Neben dem Raguhner Posaunenchor werden Kirchenmusiker Florian Zschucke und die beiden ehrenamtlichen Organistinnen Ines Maess und Gisela Schütze-Freyhsleben die neue Orgel zum Klingen bringen. Bereits im Dezember vorigen Jahres wurde die Hüfken-Orgel aus der entwidmeten Friedenskirche Wolfen-Nord in die Thurländer Dorfkirche umgesetzt und ersetzt damit die unspielbar gewordene Steinmann-Orgel, welche sich seit dem Jahr 1972 in Thurland be-

findet. Somit erhält die Gemeinde und damit die Region an Mulde und Fuhne wieder einen orgelmusikalisch nutzbar gemachten Ort.

### Freiwillige für Klimaschutz

KÖTHEN/MZ - Das Umweltministerium ruft Jugendliche im Alter zwischen 16 und 27 Jahren auf, sich für Umwelt- und Klimaschutz zu engagieren und fürs Freiwillige Ökologische Jahr zu bewerben. Interessierte können sich in Sachsen-Anhalt bei den zwei Trägern - Stiftung Umwelt, Natur- und Klimaschutz Sachsen-Anhalt sowie Internationale Jugendgemeinschaftsdienste - bewerben. Das Jahr stelle einen Baustein für die Bildung für nachhaltige Entwicklung dar, heißt es in einer Mitteilung.

➔ Weitere Infos gibt es unter <https://mwu.sachsen-anhalt.de/umwelt/nachhaltigkeit/freiwilliges-oeekologisches-jahr> oder <https://foej.net>.